



Radiokunst | Feature

Hieronymus Bosch

Die Tyrannei der Töne

Feature von Mona Winter

Mit: Michael Tregor, Birgit Bücken, Horst Hildebrand und Andre Holonics

Regie: Mona Winter

Redaktion: Joachim Dicks

SWR 2016

Sendung: 12.06.2018, 20.05 – 21.00 Uhr

Zur Verfügung gestellt vom NDR. Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers genutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag und Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Folter-Musik

TRISTAN CHYTROSCHEK

Also es ist wohl so, wenn man gefoltert wird, man sich irgendwann auf ein Innerstes zurückzieht. Also man dissoziiert sich von seinem Körper und schafft da Distanz zwischen dem, was einem angetan wird und der Seele. Und diese Seele – das Innerste, was man sich in seinem Kopf noch als Rückzugsort bewahren kann – da dringt dann auch noch Musik ein.

MARGIT ESCHENBACH

Und da sind wohl auch Leute drüber völlig verzweifelt. Natürlich wird das nicht dokumentiert von denen, wie viele psychotisch geworden sind. Oder aber mit auch traumatisiert ...

TRISTAN CHYTROSCHEK

Durch Dauerbeschallung, durch ohrenbetäubenden Lärm, den man einfach nicht ausblenden kann, wird einem noch der letzte Freiraum genommen.

MARGIT ESCHENBACH

Geräusche sind etwas, die von hinten kommen können. Wie können ja hinten nicht sehen, aber hören. Also Geräusche kommen von allen Seiten. Die Ohren sind ja auch diejenigen, die den Raum erfahrbar machen. Und immer, denk ich, ist dieses Umdrehen, wenn man sich unsicher fühlt. Dieses nach hinten gucken: Kommt da was?!

TRISTAN CHYTROSCHEK

Jeder kennt das. Dass man bei Musik, die man toll findet, Herzklopfen kriegt. Der Blutdruck steigt. Man bekommt ja manchmal auch Gänsehaut. Bei schönen Musikstellen laufen einem ja Schauer über den Rücken. Es ist eine sehr ursprüngliche Reaktion.

TRISTAN CHYTROSCHEK

Und es lässt sich tatsächlich auch messen. Also wenn Leute Musik schön finden, dann hat das körperliche Auswirkungen. Genauso, wenn sie Musik unangenehm finden. Einen ähnliche Reaktion: erhöhter Blutdruck, schnellerer Herzschlag... eine Art Stresssituation.

MARGIT ESCHENBACH

Also die Sirenen, die für uns ja erst einmal ein lautes, unangenehmes Geräusch sind. Aber durch Erzählung der Eltern und Großeltern rufen die auch bei uns unangenehme Gefühle hervor... also Krieg ...Fliegeralarm...Was ich auch noch kenne, ist der Schrecken vor Flugzeuflärm...

TRISTAN CHYTROSCHEK

Und Musik kann man – ab einer bestimmten Lautstärke- nicht ausblenden. Jeder kennt das:

Wenn der Nachbar nachts um drei Musik spielt. Leute können sich ja zum Beispiel an Straßenlärm gewöhnen. Leute können sich daran gewöhnen, dass sie direkt neben einer Eisenbahnlinie wohnen. Aber neben Musik, die man als unangenehm empfindet einzuschlafen ist sehr, sehr schwierig, weil unser Gehirn große Schwierigkeiten hat, diese Reize auszublenden.

NILS BÜTTNER

Das Quälen ist ja ein Topos, der schon in der Antike verbreitet ist. Es gibt tatsächlich diese wunderbaren Texte von Seneca ...Der hat ja direkt hinter einem römischen Bad gewohnt. Und das Schreien der Leute, die massiert werden und das Klatschen der Masseurhände haben ihn gequält. Über Tage, immer wieder dieser Lärm. Und überhaupt – römische Schriftsteller thematisieren ja Lärm ausführlich. Juvenal in seinen Satiren schreibt: Man muss sehr reich sein, um in Rom ruhig wohnen zu können. Und Lärm –in jeder Form –ist sozusagen quälend und Belästigung. Das gilt auch für die mittelalterliche Stadt, in der vielmehr über Geräusche kommuniziert wird, als in der modernen Stadt, die andere Geräusche hat ...

ENGEL

...laut...lauter...

Eintauchen

In die „Tyrannei der Töne“

mit Margit Eschenbach

Und Tristan Chytroschek

Beide Filmemacher

Und Nils Büttner

Professor für Kunstgeschichte

(Pause)

Die Tyrannei der Töne!

Haben irgendwann einmal

Vor Jahrhunderten und Jahrhunderten

dämmrigen Vorzeiten

Angefangen!

(Pause)

Zeitsprung!

Hildegard von Bingen !

Öffne dein Wissen!

Paradiesische Hölle/ Anfang

HILDEGARD VON BINGEN

(

Mit dem Sohn Gottes und mit den seligen Scharen der Engel zogen die Seligen mit großer Freude in den Himmel ein, während die Verdammten mit dem Teufel und seinen Engeln unter lautem Heulen in den höllischen Abgrund führen. Sogleich erhoben sich so große Freude und jubelnde Lobgesänge im Himmel und so tiefe Trauer und lautes Wehgeschrei im See des Abgrunds, dass menschliche Sprache es nicht aussprechen kann.

ENGEL

(nachäffend)

... unter lautem Heulen!

(Pause)

Zeitsprung!
Ein spätmittelalterlicher
Spezialist
Von Paradies und Hölle
Hieronymus Bosch!
Unbezähmbarer Maler von
Elysischen Himmelsgesängen ...
Und
Höllenslärm...
Musikalischer Vernichtungsfolter

NILS BÜTTNER

Bei uns ist das ja schon im Deutschen – etymologisch - gut verwurzelt, indem wir den „Höllenslärm“ als stehende Wendung kennen und als Beschreibung für unerträgliche Lautstärken. Dass bei Bosch beispielsweise Musikinstrumente im „Garten der Lüste“ als Folterinstrumente aufscheinen, ist bemerkenswert, weil eben nicht nur die Musikinstrumente als Folter verwandt werden, die gemeinhin Folterwerkzeuge auch in anderen Höllenszenen sind. Sondern bei ihm auch Instrumente verwandt werden, die sonst positiv konnotiert sind.

ENGEL

Immer wieder dieser Zwiespalt!
(Pause)
Es kommt vor
Dass süße himmlische
Lobgesänge ertönen
Wenn die Seelen der Erwählten
Aus dieser Welt scheiden
Damit sie beim Hören dieser seligen
Harmonie
Die Trennung von ihrem Körper
Nicht fühlen
Meinte einst Gregor der Große
Kirchenvater und heiliggesprochen

NILS BÜTTNER

Zum Beispiel auf dem Genter Altar der Gebrüder van Eyck haben Sie zu Seiten der Flügel, auf denen Gott selbst, Johannes der Täufer und die Mutter Gottes gezeigt sind, Engelskonzerte. Und da sehen Sie, dass eine Orgel zum Einsatz kommt. Und genau jene Harfe, die auf Hieronymus Bosch's „Garten der Lüste“ als Folterinstrument dient, in deren Saiten ein nackter Leidender, eine nackte, leidende Seele, eingespannt ist.

ENGEL

Imposantes, bizarres Gemälde
Opus Magnum!
Garten der Lüste
Triptychon
Arm in Arm
Himmelhochjauchzender
Engelsgesang und

Höllengeschrei
Vereint

NILS BÜTTNER

Und selbstverständlich ist dieses ein Kunstwerk, wo man alleine über die phantastischen Inventionen dieses Malers stundenlang reden und staunen kann. Es ist das, was uns noch heute an diesem Bild fesselt ...ist die unglaubliche Phantasie, mit der diese Bilderfindungen so plastisch vorgeführt werden. Dieser Ideenreichtum!

ISABELLE AZOULAY

...und da denke ich, dass er einen wunderbaren Teppich aufgerollt hat, wo er uns im Grunde zeigt, wie die Phantasie ... wohin sie sich da verkrümelt ...mit Gefahren und Überschreitungen. D.h. es ist wie ein Spiegel des Unbewussten, worin wir schauen können. Und deshalb sind diese ...übrigens auch mit viel Humor und mit viel List und mit viel... die surrealen Elemente sind nahezu so modern auch...Da wird ja so vieles auf den Kopf gestellt!

ENGEL
Sagt
Die Autorin
Isabelle Azouly

NILS BÜTTNER

Dieses Bild rührt emotional an. Gar keine Frage. Tut es bis heute. Man kann sich der unmittelbaren Wirkung dieses riesigen Gemäldes überhaupt nicht entziehen. Allein schon über seine Proportionen ist es so, dass es als ein Gegenüberüber erscheint, dass einen unmittelbar anrührt.

Hieronymus Bosch, irrlichternd?

ISABELLE AZOULAY

Man mag nicht wissen vielleicht, was ihn bedrängt hat...Meine Phantasie ist, dass es ein nicht sehr gelassener Standpunkt gewesen sein muss, von dem er aus gemalt hat. Irgendeine Auseinandersetzung mit Grenzen, mit Hölle, mit Verletzungen, mit Entgrenzungen. Der Körper ist ja omnipräsent in der Malerei. Und macht uns ja auch gut staunen. Das sind massive Über-schreitungen, die er uns vorführt.

NILS BÜTTNER

Wenn man danach fragt: Was hat sich der Maler dabei gedacht? Dann kann man nach der Bedeutung für den Maler fragen. Damit stellt man aber eine Frage, die für das Publikum der Zeit, in der Bosch malte, längst nicht so relevant ist wie heute...Bosch malt dieses Bild – so viel scheint sicher – für ein höfisches Publikum. Wenn dann der Maler selbst und der Fürst, für den das Bild gemalt ist, sich vor diesem Bild unterhalten. Der Fürst und die Seinen sagen, was sie darauf sehen und würde es von dem abweichen, was der Maler denkt, würde er sich überhaupt trauen, das zu sagen ?

ENGEL

Jheronimus Anthonissen van Aken
Nennt sich Bosch nach
S'Hertogenbosch, seiner
Heimatstadt
Auf der Schwelle zur Renaissance
Eine florierende Metropole
Handel und Wandel
Geht über Alles!

(Pause)

S'Hertogenbosch –
Durchgangspassage
Für Fürsten ...Könige...Kaufleute
Hier malt ein Genie
Geboren um 1450
Vater... Großvater...Urgroßvater
Sie alle sind Maler
Und immer wieder Maler gewesen

(Pause)

Sein Glück

NILS BÜTTNER

...bei Bosch dürfen wir durchaus unterstellen, dass er mit größerem Selbstbewusstsein seine Bilderfindungen niederlegen kann – ganz einfach, weil er finanziell unabhängig ist. Er ist nicht darauf angewiesen, diese Bilder zu verkaufen.

ENGEL

Ein Leben in Wohlstand
Viel Segen... kein Darben
Aleyt van de Marvenne
Seine Frau
Begütert
Wohlhabend
Vermögend
Ist doch nicht übel?

NILS BÜTTNER

Bosch war reich. Bosch hatte Personal und hatte Mägde, die ihm frühmorgens vor seinem Aufstehen den Ofen anwerfen konnten.

ENGEL

Um 1486 dann segensreiche Aufnahme
Liebfrauenbruderschaft!
Jetzt ist auch er ein Bruder
Jetzt hat er Kontakte bis in den
Höchsten Adel hinein

Garten der Lüste/ Triptychon/ Mittelteil

NILS BÜTTNER

„Der Garten der Lüste“ wurde immer als etwas Bemerkenswertes wahrgenommen...

Das Bild befindet sich im Nassau Palais in Brüssel, wo es vielleicht sogar für beauftragt wurde. Wo es aber ein Jahr nach Boschs Tod zum ersten Mal ausführlich beschrieben wird.

... Antonio de Beatis, der den Kardinal Luigi d'Aragona nach Deutschland und in die Niederlande begleitet, sieht das Werk am 30. Juli 1517. Schreibt einige Monate später seine Erinnerungen auf an die Bilder, die er im Palast gesehen hat. Jan Gossarts „Hercules und Daianira“, „Paris-Urteil“... Und dann sah er noch verschiedene andere Tafelbilder mit allerlei Wunderlichkeiten, auf denen Meere, Himmel, Wälder und Fluren und sonst allerlei Dinge dargestellt sind. Darunter einige, die aus einer Muschel herauskommen. Andere, die Kraniche kacken. Männer und Frauen, Weiße und Schwarze in verschiedensten Tätigkeiten und Stellungen... Phantastische Dinge, dass man sie sogar denen nicht beschreiben kann, die sie gesehen haben. *(Pause)* Dieses unbeschreibliche Bild kann kein anderes sein, als eben der „Garten der Lüste“.

SUSANNE BOHNDORF 1

Wenn ich das Bild anschau, dann bin ich von den vielen Personen, von den vielen Szenen und Handlungen fast benommen. Und muss zugucken, wo sich mein Auge festhalten kann. Das ist aber sehr schwer, da es sich nicht um einen klaren, wiedererkennbaren Raum handelt, sondern – fast wie auf verschiedenen Ebenen – einzelnen Orte hier dargestellt werden...

ENGEL

...die aber auch alle eher
Schwankend sind...
Sagt die Kunsthistorikerin
Susanne Bohndorf
(Pause)
Garten der Lüste!
Eine Mitteltafel
Zwei Seitenflügel
Zusammengeklappt ist's
Auf der geschlossenen Vorderseite
Eine Welt in Grau in
Unfertigem Zustand

NILS BÜTTNER

...schon in dem Moment, wo ich das geschlossene Werk sehe, weiß ich, dass im Folgenden ein Ausschnitt aus der Heilsgeschichte zu erwarten ist, deren göttlicher Heilsplan natürlich überhaupt nicht in Frage gestellt wird. Und so, wie Gott die Welt geschaffen hat, wie er den Menschen geschaffen hat, wie er seinen Sohn zur Erlösung der Menschheit gesandt und einen Opfertod hat sterben lassen, so ist doch ...sicher, dass der menschengewordene Gott wieder kommt. Dass es eine Apokalypse und einen Weltuntergang geben wird.

ENGEL

Indes beim Öffnen der Flügel
Drinne im Triptychon
Farbexplosion!

Im Mittelteil ein Wimmelbild
Unzählige Menschen, nackt
Schwarze wie Weiße
Kokette Frauen
Männer auf Pferden
Liebespaar in Fruchtblase
Kopfstehende...Küssende
Eierschalen...Muscheln
Desgleichen
Wundersame Tier
In einem exotischen Landschaftsgarten
Ein nie eingelöster
Paradieszustand auf Erden?

SUSANNE BOHNDORF 1

Und da erkennt man viele Menschen, viele Tiere. Und bei genauerem Betrachten auch eben viele Komposit-Gestalten, wo man Mensch und Tier miteinander darstellt. Also ein menschliches Bein mit einem Kopf, das eher einer Kaulquappe zugerechnet wird. Daran hängt ein Fuß.

JACQUELINE KNOOPS 2

...was Bosch da gemalt hat, das ist irgendwie auch für die Leute damals einen Art Besinnung auf ihre Sünden ... also, dass sie nicht ihre tierischen ... Eigenschaften ... die müssen sie ein bisschen beherrschen...

Also in dem Sinne sind die Tiere dazwischen vielleicht auch eine Erinnerung ... eine Warnung vielleicht: Du wirst ein Tier, wenn du dich nicht wie ein Mensch ...benimmst.

ENGEL

Sagt die Choreographin
Jacqueline Knoops
Beim Anblick des Bildes
(Pause)
Ist's ein Tabubruch?
Hieronymus Bosch
Nimmt sich raus
Ein Bild vom
Menschen zu zeigen
Und Leiber...Leiber ...Leiber
Absonderlich und visionär

SUSANNE BOHNDORF 2

Die geben sich ganz ihren Lüsten hin. Und das scheint in der damaligen Zeit durchaus häufiger gewesen zu sein. Auch die erhöhte Promiskuität . Das Dirnenwesen war relativ aktiv. Man trank viel. Man feierte Feste. Da amüsierten sich die Leute schon sehr. Und da wird dann eben hier aufgezeigt, welche Folgen das haben kann, wenn sie da bestimmte Grenzen überschreiten.

JACQUELINE KNOOPS 3

Die Körper sind alle ganz nah aneinander ... Sie können sich nicht voneinander ... isolieren Und die spielen miteinander. Die haben eine gute Zeit zusammen und die genießen einander die Körper. Der Körper des einen wird durch den Körper des anderen benützt, als etwas, woraus man Lust holt ...

NILS BÜTTNER

Und diese fröhliche Hinwendung zum Fleisch impliziert die Abwendung von Gott und kann nichts anderes zur Folge haben, als die Hölle. Die dann auf dem rechten Flügel entsprechend auch gezeigt wird. .. Dass einzelne Motive natürlich heiter sind und fröhlich, ist Teil der damals allgemein geforderten Bild-Rhetorik.

ENGEL

Mensch und Tier in
Schonungsloser
Auch spielerischer
Nacktheit
Ist doch was!
Bizarre Zwitterwesen
Bizarre Zukunftswesen
Also, kaum zu glauben

NILS BÜTTNER

Wenn ... der Herzog von Burgund in der Stadt Brügge Einzug hält, ist man in der Stadt Brügge stolz, dass die schönsten Jungfrauen der Stadt auf einem Floß als Nymphen auftreten. Das heißt Nacktheit ist in gewisser Weise gegen-wärtiger, als sie es heute ist.

SUSANNE BOHNDORF 1

Also diese Mischwesen, die Hieronymus Bosch sich detailreich erdacht hat... und diese Mischwesen stehen immer wieder in Kontakt miteinander...Und das mit diesen Komposit-Gestalten lässt eine Welt entstehen, in der der Mensch sich wiedererkennt. Aber trotzdem eben da ist etwas ganz Neues ...Phantasievolles, aber auch Beängstigendes und Verrücktes in dieser Welt entstanden.

ISABELLE AZOULAY

Wenn wir gruselige Phantasien produzieren ... ob im bewussten oder unbewussten Zustand ... dann ventiliert es etwas. Das heißt irgendeine Spannung in uns... wird ausagiert, was dann nicht mehr ins Reale übersetzt werden muss. Und das ist ja auch das Phantastische an unserer Phantasie-produktion. Sie zeichnet etwas. Sie spiegelt uns auch etwas...Auch schützt sie uns davor, dass wir in die Umsetzung gehen müssen.

NILS BÜTTNER

Also wenn jemand einem anderen einen Blumenstrauß in den Anus steckt, dann ist das ein Motiv, das auch heute noch als problematisch wahrgenommen würde... und in einer Weise sexualisiert, die man mit zart erotisch sicher nicht unbedingt umschreiben würde.

SUSANNE BOHNDORF 1

Der, der da irgendwas in den Hintern gesteckt kriegt, der wirkt ja nicht unglücklich. Sondern man hat das Gefühl, dass die da Freude und Spaß dran haben miteinander...Hier ist niemand in Leid und Pein gequält wie dann in der Hölle.

NILS BÜTTNER

Auch der Kopfsteher, der mit dem Kopf unter Wasser steht und viele andere Motive ...als dieses Kopfstandmotiv ...The world upside down...die kopfstehende Welt... lassen mich tatsächlich schwer werden, darin eine Paradiesvision zu sehen.

Dass man natürlich – und ich glaube, das ist ganz wichtig – diese dargestellten Szenen auch ambivalent betrachten kann. Dass man natürlich auch die eigene Einstellung zu den Gelüsten der Menschen auch überprüfen kann, halte ich für durchaus denkbar und möglich.

ISABELLE AZOULAY

Da sind ja wirklich viele Zeichen und ...Konstellationen, die man in der Kunstgeschichte, viel, viel später hätte ansiedeln können. Wo die Dadaisten und die Surrealisten ... als die noch in den Kinderschuhen steckten ... sich da gut inspirieren konnten. Weil auch eine Spur der Realität trotzen. Was wunderbar ist. Und was jede Zeit immer auch probiert hat. Und was er sozusagen in einer Ausführlichkeit präsentiert.

JACQUELINE KNOOPS 2

Hier ...auch noch so ein fremdes Wesen! ...Was er auf dem Kopf hat – das ist wie ein Kaktus.

Linker Flügel/Paradies

ENGEL

Auf dem linken Flügel

Pures Paradies

Beseligendes Panorama

Danke! Dank!

Märchenambiente!

Und dann macht

Gottvater

Auch noch

Adam mit Eva bekannt

NILS BÜTTNER

Illustriert also einen Moment, der seltener gezeigt wird, als ...die Erschaffung Evas aus der Rippe Adams... Zeigt aber einen – für die Heilsgeschichte – entscheidenden Moment. Ich finde ganz entzückend, wie es Bosch gelingt, zu zeigen, dass es noch eine Verbindung zwischen Gott und Adam gibt.

Die Füße berühren sich. Einerseits ist Adam noch ganz bei Gott. Andererseits guckt er aber Gott nicht mehr an. Er guckt nämlich auf das Menschwesen, das Gott ihm zuführt. Und tatsächlich sind's die Kirchenväter, die diesen Moment als den ersten Moment der Sünde der Menschheit sehen. Adam wendet seinen Blick ab von Gott und schaut auf das andere Geschlecht

ENGEL

Aber hier signalisiert
Adams scharfer Blick
Lüsterne, weltliche
Hinwendung
Zum Fleisch
Und Laster
Zur Sünde
Und damit zur immerwährenden Tragödie
Da sieht man nämlich

...

NILS BÜTTENER

... dass in dem Paradies das Böse natürlich schon seinen Platz hat. *(Pause)* Bosch fordert den Betrachter auf, ganz genau hinzusehen. In dem merkwürdigen Höllenpfuhl im Vordergrund gibt es so einen fischschwänzigen Maulwurf, er die Brille auf der Nase, in einem Buch liest. Und ich glaube, das meint nicht mehr und nicht weniger, als die Aufforderung, dieses Bild genau zu lesen. Und dann sieht man, dass in diesem Paradies schon die Katze die Maus fängt. Und dass es durchaus Tiere gibt, die die Anwesenheit des Bösen verraten.

Rechter Flügel-Hölle

ENGEL

Hölle!
Tyrannei der Töne
Abschalten?
Keine Chance!
Widerhall
Menschlicher Misere
Laute...Harfe ...Drehleier
Foltern die Gequälten
Trommeln dröhnen
Bis zum Exzess
Kein Seelenheil
Nirgendwo

SUSANNE BOHNDORF 1

Damals glaubten die Menschen an die Endzeit und daran, dass sie mal in der Hölle landen. Diese Angst war real bei ihnen. Insofern sind das auch traumatische Bilder.

JACQUELINE KNOOPS 3

Eine Warnung für die Leute. Eine Warnung: Du musst aufpassen, dass Du nicht zu weit gehst ...

ENGEL

Vom Mittelalter zur Neuzeit
Schwellenangst
Chaotische furchtsame Zeiten

Des Umbruchs
Von der Inquisition traktiert
Schreckensvisionen machen die Runde
Der Höllenteil vom
Garten der Lüste macht's sichtbar

SUSANNE BOHNDORF 2

Das ist realer Alltag, der geschildert wird. Das ist eine holländische Stadt. Sie brennt. Die Mühle brennt. Es fliehen die Menschen- offensichtlich vor marodierenden Truppen. Und müssen ins Wasser...

JACQUELINE KNOOPS 1

...da sieht man eine Stadt in Brand. Und ich kann mich erinnern, dass in der Zeit als Hieronymus Bosch da in s'Hertogenbosch lebte, dass da ein sehr großer Brand gewütet hat. Und dass fast die ganze Stadt in Asche vernichtet wurde...

SUSANNE BOHNDORF 1

Also in vielen Details wird hier gezeigt, wie so eine Stadt damals aussah. Und vielleicht aussah, wenn Truppen kamen oder ein Feuer ausbrach...Die Menschen müssen laufen. Und am Tag des Jüngsten Gerichts sind sie eben ohne Kleidung...Sie sind alle gleich.

ENGEL
Gott und sein Antipode
Der Teufel
Bestimmen das Klima
Regelverletzungen werden
Mit Höllendrohungen geahndet
Allein ein gottergebenes
Bußvolles Dasein
Vermag den Gläubigen zu schützen

SUSANNE BOHNDORF 2

Wobei ja damals die Menschen ...keinen Ausweg hatten. Sie kamen in den Himmel oder die Hölle. Wer sich nicht nach der Doktrin der Kirche benahm, der kam in die Hölle. *(Pause)* Und Erasmus von Rotterdam war ja der Erste, der Wege finden wollte, wie man sich selbst verändern kann, damit man nicht in der Hölle landet. Damit man diese Vision der Hölle nicht mehr hat.

ISABELLE AZOULAY

Ich denke, je strenger die Verbote... auch im Reellen sind ... desto mehr ist die Aktivität im Unterbewussten lebendig, bzw. zum Brodeln gedrängt. Weil in unserer *conditio humana* gibt es etwas, was uns neckt. Und immer das Mögliche an den Grenzen sucht ...Und je mehr wir Menschen einschränken, desto größer wird ihre Phantasieproduktion. Auch Gewaltbilder generieren, um das, was ihnen ...in der Einschränkung ... als Aggressivität zugefügt wird

ENGEL

Um 1500
Apokalyptische Endzeitängste
Pestepidemien ... Hungersnöte
Kriegstreibereien
Ausweglosigkeit
Menschliche Qual ohne Ende
Das Leben eine Pilgerreise
Und die Katholische Kirche?
Missbraucht ihre Macht
Kalkül wie Kontrolle
Quält ...lähmt...malträtirt
Schürt weiter und weiter
Höllängste
(Pause)
Honorius von Autun
Benediktinermönch
Verfasser theologischer
Schriften im 12 . Jahrhundert

HONORIUS VON AUTUN

Wie die Seligen sich triumphierend über die glückselige Unsterblichkeit freuen werden, so werden die Verdammten jammern über ihre beklagenswerte Ewigkeit...Wie diese in Eintracht mit jeder Kreatur gerühmt werden, so stehen jene mit jeder Kreatur in Zwietracht und werden verflucht. Wie diese mit unaussprechlicher Freude jubeln werden, so werden jene mit elender Trauer ohne Ende klagen.

ENGEL

Ohne Ende klagen!
Auch im *Garten der Lüste*
...Höllenteil...
Spielen
Teufel und Verdammte mit
Fiesen Musiken
Dissonanzen ... Missklängen
Musikalischen Marterwerkzeugen
Zum Lamento der
Geschundenen Seelen
Auf!

Exkursion –Divina commedia

SUSANNE BOHNDORF 1

(
Wer das übrigens zum ersten Mal gemacht hat, war Dante im Inferno. Der hat auch schon Musik als Folter des Menschen beschrieben.

ENGEL

Divina Commedia
Dante und Vergil im
Inferno! Dunkle Klangwelt
Erdbeben
Donner
Wassermassen

Grölen
Quietschen
Schäumen
Geräusche... Klänge ...Spektakel
Sind Strafen über Strafen
... und
Beim Durchqueren des
Höllentores

DANTE

*Dort hallten Seufzer, Weh-und Schreckenslaute
Schrill durch die Lüfte, die kein Stern erhellt
Und weinen musst ich gleich, weil so mir graute
Schreckliche Stimmen, Sprachen aller Welt
Wutschreie, Wehgeheul, bald dumpf, bald, gellend
Dazu das Dröhnen, wenn ein Faustschlag fällt
(Insel Verlag)*

ENGEL

Alles Inferno!
Im zweiten Höllenkreis
Weiter in den Wahnwitz
Der Dunkelheit
Gottesverfluchungen
Kraniche schreien
Dieser Lärm macht dich
Verrückt

DANTE

*Und wie die Kraniche ihr Klaglied singen
Wenn sie in langen Reihn am Himmel ziehn
So sah getragen ich von Sturmesschwingen
Die Schatten kommen, die so kläglich schrieen
(Insel Verlag)*

ENGEL

Und weiter und tiefer
Schlemmer
Im dritten Höllenkreis
Bewacht vom Cerberus
Weiter und tiefer
In die Eingeweide der Hölle
Bellende Ungeheuer
Verdammte heulen

DANTE

*Der Führer sagte mir:
„Nun wird er schlafen
Bis einst der Engel die Trompeten bläset*

...

*Und hört, was widerhallt
In Ewigkeiten“*

(Reclam, Herman Gmelin)

ENGEL

Immer und ewig
Von der äußersten Spitze
Des Gletschers
In den tiefsten Grund
Schwarz wie das schwärzeste Schwarz
Im vierten Kreis der Hölle
Verdammen
Geizige & Verschwender

DANTE

*Wie ob Charybdis stets im Wirbelwehn
Sich Well an Welle bricht im Widerpralle,
So muss sich dort das Volk im Reigen drehn
Weit mehr sah ich denn anderwärts, und alle
Sie wälzten Lasten mit der Brust heran
Von hier und dort und schrien
Mit lautem Schalle
(Insel Verlag, Friedrich Freiherr von Falkenhausen)*

ENGEL

Alles Inferno
Im fünften Kreis der Hölle
Wo die Zornigen
Gurgeln und stöhnen
Getaucht unter die Ströme
Des Styx

DANTE

*Dass unterm Wasser Leute sind
Die seufzen
Sie lassen oben noch das Wasser
Sprudeln*

...

*Dies Lied hört man in ihren
Kehlen gurgeln
Sie können's nicht mit
Klaren Worten sagen
(Reclam Verlag)*

ENGEL

Alles Inferno
Im sechsten Höllenkreis
Donnerton Schauderton
Schneeweiße Hitze
In brennenden Särgen
Schreien die Ketzer

DANTE

*Halboffen ihre Deckel waren allesamt
Und draus erklingen solche Klagetöne
Dass man erkennt, wer drinnen
Sei verdammt
(Gutenberg Projekt)*

ENGEL

Alles Inferno!
Im siebten Kreis der Hölle
Vom Minotaurus, dem Ungeheuer
Bewacht tilgen Rabiater
Ihre Sünden im Höllenlärm
Tyrannen brüllen und stöhnen
Selbstmörder stecken in Bäumen
Auf denen Harpyien schreien

DANTE

*Wir zogen ab mit unsrem treuen Führer
Entlang dem Ufer jenes roten Brodelns
Beim lauten Schreien der gekochten Seelen
(Insel Verlag)*

ENGEL

Alles Inferno!
Rasender in die Schlucht
Des Schreckens und der
Wahrheit
Ins Innerste
Des achten Kreises
Niederstürzendes Wasser
Des Phlegeton
Kuppler und Verführer
Von quietschenden Teufeln
Gejagt

DANTE

*Zuerst jedoch gab jeder seinem Führer
Ein Zeichen mit der Zunge
Er hat darauf trompetet
Mit dem Hintern
(Reclam Verlag)*

ENGEL

Weiter geht's
Alles Inferno!
An Heuchlern ...Gott
Lästernden vorbei
Deren Zungen umformen sich
In Schlangenzungen
Und vice versa ...pausenlos
Zischen Spucken Gelalle
Verlorene Sprache
Verlorenes Sprechen

Im tiefsten Innern
Erdmittelpunkt
D a n n...
Totale Stummheit
Die Stimmen der Verdammten
Eingefroren

DANTE

*Dann sah ich tausend andere Gesichter
Blau von der Kälte
Darum wird es ewig mich schauern
Vor den eingefrorenen Pfützen*

...

*Wie ich nun stumm und eisig
Darfst du nicht fragen,
Und ich schreibe es nicht,
Weil jedes Wort vergeblich wäre
(Reclam)*

Camera silens

MARGIT ESCHENBACH

...die absolute Ruhe...Camera silens ...stille Kammer, die so gebaut ist und die so ausgeschlagen ist, dass man überhaupt nichts hört. Dass man da drin steht und nichts hört. Und dann auch nichts sieht und völlige Angstzustände bekommt. Also das Laute ist die Bedrohung, das unberechenbar Laute, worauf man sich nicht vorbereiten kann. Aber auch die absolute Ruhe, die uns in eine Deprivation bringt... wo wir nichts wahrnehmen. Und wir brauchen ja die Außenreize ...Augen und Ohren...Und da kann man einen Menschen völlig in die Isolation bringen.

ENGEL

(fast schon erstaunt)
Hölle paradox!
Neben der Hitze
Bedeutet die grausamste
Pein
Eiseskälte ,in der
Die Menschen
Schallisoliert
Desorientiert
Am Nullpunkt der eigenen
Existenz
Stillschweigend erfrieren
Sagt die Filmmacherin
Margit Eschenbach

MARGIT ESCHENBACH

...die Isolationshaft...Hat man ja gesagt, dass damals die RAF-Häftlinge wohl in Zellen eingesperrt wurden, die ... abseits waren, wo man wenig hörte... Einen Menschen zu

isolieren, der nichts mehr hört, der keine Umgebungsgeräusche wahrnimmt, der verliert ja auch das Zeitgefühl, der verliert das Raumgefühl...Also das kann zu Psychosen führen...

ENGEL

Hölle paradox
Über ewiges
Hölleneis
Schlittern Sünder
Auf riesengroßen
Schlittschuhähnlichen
Gebilden
Wohin?

Die Hölle hören

ENGEL

(eilig)
Die Hölle hören!
Agonie wie Kakophonie
Im Fegefeuer der Todsünden
Ertönen Schrei- Symphonien
Bosch bringt Leiber
Zum Klingen und Dröhnen
Malt Menschen...Menschen...
Scharenweise, die leider...

SUSANNE BOHNDORF 1

... dem Weltlichen frönen. Und dann eben wenn's zum Tag des Jüngsten Gerichts kommt, in der Hölle landen. Als Abschreckung für alles, was vorher gewesen ist. Und die Detailfreude hier in der Höllendarstellung ist faszinierend.

ENGEL

Sagt die Kunshistorikerin
Susanne Bohndorf
Und die Choreographin
Jacqueline Knoops fragt

JACQUELINE KNOOPS 3

Ist das so, dass die Hölle die Strafe ist für das Lustspiel in der Mitte?

NILS BÜTTNER

Ich finde diese Hölle unglaublich beeindruckend, weil sie so wahnsinnig vieles in sich vereint, was bis heute Alpträume prägt. Dass die im Feuerschein brennende Hölle teilweise zugefroren ist. Und dass einem dort Gegenstände begegnen, die für die Betrachter von Boschs Zeit, mehr noch als für uns, eigentlich ganz alltäglich sind... (Pause) Weil Bosch in diesem Bild was illustriert, was Sigmund Freud viele Jahrhunderte später erkennen sollte: Dass eigentlich das Bedrohliche gar nicht das Unbekannte ist, sondern eher das Bekannte...das Alltägliche, das uns begegnet als bildgewordener Alptraum.

ENGEL

Sagt der Kunsthistoriker

Nils Büttner

Und die Autorin

Isabelle Azoulay fügt hinzu

ISABELLE AZOULAY

Und wie dann die Klaviatur solcher Bilder und unser Unbewusstes in der Lage sind, zu generieren. Da denke ich, dass es uns in Geheimnisse führt, die möglicherweise Leute, die an psychischen Störungen leiden, gut kennen. Das ist meine Phantasie, dass er da möglicherweise einen Zugang hatte...Vielleicht nicht durch Selbsterleben, aber vielleicht durch das Kennen von jemand, der ihm davon ... erzählte...Man fragt sich natürlich, welche Inspirationsquelle hat jemand. Und ich denke die reine Phantasie – die gibt es nicht. Die Fiktion dichtet sich aus Erlebtem, Erfahrungen und Grenzen und Entgrenzen ... immer.

ENGEL

(eilig aufzählend)

Die Hölle hören!

Hören...

Wie es jammert ...wimmert...fleht

Wie es Stimmen zerreißt

Wie es zweifelt... verzweifelt

Wie es raunt und nuschtelt

(Pause)

Umschwärmen nicht in Homers Hades

Tote Geister mit dämonischem

Geschrei?

ISABELLE AZOULAY

Die akustische Halluzination ist ein Symptom...ein mögliches Symptom und ein geläufiges Symptom...was man beobachtet bei psychischen Störungen, wenn Schizophrenie diagnostiziert wird...

Die Personen beschreiben, dass sie Stimmen hören und Geräusche hören. Stimmen hören, die den Leuten etwas befehlen.

Und bei den Bilder von Hieronymus Bosch hab ich den Eindruck, als würden wir praktisch an die Hand genommen werden, um da mal kurzen Einblick zu bekommen.

ENGEL

Hören

Wie es schreit und grölt

Wie es quietscht und bellt

(Pause)

Lärmender Hades

Elysium und Tartaros

Ort für's Gute und Böse

Und im Bösen

Brüllt's und stöhnt's

SUSANNE BOHNDORF 1

Genau ... diese emotionale Dimension, die ist sicherlich hier auch zu finden. Wobei man schon genau hingucken muss ... auch dass man genau erkennt, wo hier Töne erzeugt werden oder wo mit Musikinstrumenten gespielt wird. Das sind ja kleinste Details, die der Künstler aber en miniature ausgeführt hat.

NILS BÜTTNER

Es ist wunderbar ein Nebeneinander zwischen einerseits einem Dudelsack, der einer merkwürdigen Figur, die zwischen Non-Habit und Clownskostüm changierend unter dem Schalltrichter des Instruments steht, das verpasst, was wir heute als Sounddusche beschreiben würden.

Und dieser Dudelsack stößt auch noch Gas aus- durch eine der anderen Öffnungen. Von dem wir uns vorstellen können, wie es riecht.

JACQUELINE KNOOPS 2

Ja, hier das ist ein Dudelsack...Das wird benützt durch die schottische Leute mit die Rauten-Skirts...Das war im Mittelalter das Symbol für laziness. Wenn man also nicht arbeiten will...

SUSANNE BOHNDORF 1

Sackpfeife ...ist auch ein sexuelles Symbol...Wobei es ja auch im damaligen Leben oft zu Ausschweifungen kam...

ENGEL

(amüsiert)

Dudelsack...

Sackpfeife

Sind eins

Aus denen quillt

Wenn's zur Sache geht

Wahnsinnsbrummen

Tiefdunkel

Höllenslächertlich

SUSANNE BOHNDORF 1

Hier wird gezeigt, wie eine übergroße Sackpfeife ...besonders laute Musik Macht. Die dann dieser armen Nonne direkt in die Ohren gepfiffen wird.

(33:52)

Deshalb wird der Trichter...aus dem der Laut herauskommt, dieser Nonne hingehalten, was natürlich die sexuelle Anspielung noch einmal deutlich zeigt.

NILS BÜTTNER

Demgegenüber steht dann dieses Paar von Ohren, zwischen denen ein Messer angebracht ist. Die Ohren, zusammen geheftet mit einem Pfeil...

ENGEL

Pfeilgefährlich

Lärmterroristisch
Brandgefährlich
Fühlt sich eine Welt an
...

SUSANNE BOHNDORF 2

(

...in der die Ohren mutiert sind zu ne Art Panzer...

SUSANNE BOHNDORF 1

Aus diesen dicht beieinanderliegenden Ohren schaut ein Messer heraus. Um diese Riesenohren erkennen wir Teufel, Mönche und nackte Menschen...

JACQUELINE KNOOPS 3

Das Messer zwischen die Ohren ... Warum er das Messer zwischen die Ohren gesetzt hat? Weil der Lärm so scharf ist wahrscheinlich...

NILS BÜTTNER 2

Das ist dieses schneidende Geräusch, was Bosch illustriert... Und das ... ganz plastisch ins Bild setzt in einer deutlichen Referenz an mittelalterliche Belagerungsmaschinen . Ganz deutlich ins Bild setzt, die Gefahren, die aus dem Lärm kommen.

Das heißt das Ohren-Abschneiden ist damals eine der üblichen Körperstrafen und wird häufig praktiziert

ENGEL

Die Hölle hören!

Als Ort der Verdammnis

Ein kakophonischer Rausch

Menschliches Elend

Kontrollverlust

Auch über das Betörenste

Heiterste...Sonnigste -

Die Klangwelt

NILS BÜTTNER

Jeder weiß, wie es sich anfühlt, wenn man sich schneidet. Wenn man sich verbrennt. Das sind Erfahrungen, die Bosch eben in seiner Hölle ins Bild setzt und in einer Weise plastisch vorführt...

ENGEL

Harfe und Laute

Werfen Schatten

Kreuzigen und

Foltern geschmähte Seelen

Stilvoll

Auf ihre diabolische Weise

Instrumente...

SUSANNE BOHNDORF 1

Ja, das sind drei Instrumente. Eine Laute, eine Harfe und eine Drehorgel...eine Drehleiter...die erkennbar als ...Instrumente dargestellt sind, aber verfremdet ... wie typisch bei Bosch ...wieder in den Größendimensionen verzerrt sind.

JACQUELINE KNOOPS 3

Also im Mittelalter ... da hatten die Leute keine „privacy“. Und das galt – glaub ich – für den Lärm. Sie konnten sich da also nie zurückziehen – vom Lärm, der um sie herum war.

ENGEL

Die Hölle hören!

Bestrafung der Sünder

Auf musikalische Art

Verzerrtes Getöse

Gedröhne... Gebraus

SUSANNE BOHNDORF 1

Mit einer Laute verbindet man Gesang im Wirtshaus. Und es stehen ja auch Menschen drum herum, die singen offensichtlich... Hier sieht man deutlich drei, vier, fünf Personen. Die singen wie ein Engelschor. Aber natürlich sind es die Sünder, die zum Teil ihre nackten Körper verdecken versuchen. Und die singen zu einer nicht vorhandenen Musik. Denn weder die Laute noch die Harfe werden intoniert.

JACQUELINE KNOOPS 2

Da ist jemand, der ist aufgespannt auf eine harpe... also das Schnarren-instrument...

ENGEL

Es geht und geht

Und geht und geht

Und geht...

SUSANNE BOHNDORF 1

Stattdessen werden sie als Folterinstrumente benutzt. Einer hängt in den Saiten der Harfe wie gekreuzigt. Und ein anderer ist wie an einen Pfahl gebunden an den Hals dieses Instruments der Laute.

JACQUELINE KNOOPS 2

Aber es sieht auch aus wie ein Galgen...

SUSANNE BOHNDORF 1

Insofern wird die Musik hier im direkten Sinne zu einem Folterinstrument umfunktioniert... Die Laute ist so dargestellt, dass man mehr oder weniger das Geräusch schon hören kann, wenn man's nur sieht.

ENGEL

Die Hölle hören!
Neben der Laute grölt taumelnd
Eine Masse von
Bläsern und Trommlern
Andere trällern grell
Nach Noten, die sind auf einen
Nackten Po geschrieben

JACQUELINE KNOOPS 2

Ich hab mal gehört, in Holland hat jemand ... versucht, die Noten in Musik umzusetzen ...
Und da kommt dann sehr fremde Musik raus...

ENGEL

Und hier ein Verzweifelter
Zusammengefaltet und
In einer Trommel
Eingesperrt
Lächerliche Trommelexistenz
Wofür nur? Warum?

SUSANNE BOHNDORF 1

Der hat ja auch in direktem Sinne das Instrument vereinnahmt. Der Teufel ... ist derjenige,
der trommelt. .. Der Mensch ist als Opfer innen drin liegend und kann nicht mehr
herauskommen.
Also eine Alptraumsituation, in der er sich befindet. Auf der anderen Seite ist das jetzt nicht
so eine Art Teufel, der einen total Angst einjagt. Sondern es ist wieder so ein spielerisch,
phantasievolles Wesen...

JACQUELINE KNOOPS 2

Er hat – glaub ich – auch viel Spaß gehabt, um zu malen... um die Sachen ins Extreme zu
ziehen...

ENGEL

Mit den Tollheiten geht's
Weiter
Bäume, die aus Booten
Wachsen
Vogelköpfig ein Scheusal
Das Leiber frisst und
In Gänze wieder
Auskackt
Ein Schwein im Nonnengewandt
Küsst einen Mann
Eine Nackte ...

SUSANNE BOHNDORF 1

...auf der eine Kröte sitzt ...die wirkt verängstigt und fast teilnahmslos...

Ihr Kompagnon ist ja auch wieder so eine Art Mischung aus Esel und Mensch. Und sie wird umfasst von insektenähnlichen Händen, die ihr ... an die Brust greifen...Das ganze wird zum Alptraum für diese Menschen

Musikfolter/20.Jahrhundert/ Beispiel:Guantánamo

ENGEL

Zeitsprung!

Kakophonische Mechanismen

Musikalische Vernichtungsfolter

Längst schon sind sie

Im 20. Jahrhundert

Angekommen

TRISTAN CHYTROSCHEK

Und das haben US-Wissenschaftler, die für die Armee oder für den Geheimdienst ... CIA in diesem Fall...in den 50er und 60er Jahren Experimente durchgeführt haben ... rausgefunden. Später wurden dann diese Erkenntnisse dafür verwendet, um Folterpraktiken zu entwickeln. Und da hat die Musik eine bedeutende Rolle gespielt.

Und dann bin ich irgendwann drauf gestoßen, dass die Amerikaner in ihren Folterlagern während des Krieges gegen den Terror... also in den Jahren nach dem 11.September 2001 ... eben Leute mit Musik gefoltert haben.

ENGEL

(beißend)

Waterboarding

Schmerzhaftes Fesseln

Fingernägel reißen

Mal zynisch gesprochen

Alles ziemlich arbeitsintensiv

Mit Musik geht vieles leichter

TRISTAN CHYTROSCHEK

...Man schmeißt jemanden in einen dunklen, kalten Raum. Macht die Lichter aus. Kettet die Person an, dreht die Musik auf. Und dann kann man weglaufen. Und dann lässt man diese Person - wie in US-Gefangenenlagern passiert – bis zu 72 Stunden dieser Beschallung ausgesetzt, diesem ohrenbetäubenden Lärm...

ENGEL

(zynisch)

Neue Zeiten ...neue Methoden

Tristan Chytroschek zeigt

Menschliche Qual

In seinem Film

Musik als Waffe

In Guantánamo

Dabei hat er auch entdeckt

TRISTAN CHYTROSCHEK

...dass das nicht mit den Amerikanern angefangen hat. Sondern schon viel früher - im Korea Krieg - haben die Chinesen anscheinend amerikanische Piloten oder Kriegsgefangene mit Musik gefoltert...

(Pause)

Immer wenn rechtsstaatliche Kontrolle fehlt, werden gerne solche Folterpraktiken angewandt.

Im Vietnamkrieg wurde das auch eingesetzt, um die Vietkong, die sich im Dschungel versteckt hatten, müde zu machen.

Da wurden so unheimliche Klänge gespielt ...und dazwischen hat dann so eine Geisterstimme gesagt: Gebt auf! Kehrt zu euren Familien zurück. Wenn ihr hier ausharrt, werdet ihr alle sterben. Und damit hat man versucht, den Gegner nachts, sozusagen im Schlaf, wach zu halten. Und – ja, ihm Angst einzujagen.

ENGEL

Neue Zeiten

Neue Hybris

Neuer Folterreichtum

(Pause)

No-touch-torture

Nennt die US-Armee

Diese exquisite Methode

TRISTAN CHYTROSCHEK

Und das Schöne ist, dass man danach Rote-Kreuz-Aufseher in diese Zellen reinlassen kann. Man sieht das den Leuten ja nicht an... Sie sind eben durch – aber es ist schwer, so etwas nachzuweisen.

ENGEL

Keine ausgerissenen

Fingernägel

Keine Blessuren

Kein Blut

Die menschliche

Oberfläche

Lupenrein und fein

TRISTAN CHYTROSCHEK

Bin dann aber während meiner Recherche darauf gestoßen, dass sich eine Gruppe amerikanischer Musiker, Komponisten dagegen gewehrt hat, dass ihre Musik in US-Folterlagern rund um die Welt eingesetzt wurde, um Gefangene zu quälen.

ENGEL

No-touch-torture!

Nicht alle applaudieren
Der schönen, neuen
Folterwelt !
Viele amerikanische
Musiker...Komponisten
Engagieren sich heftig
Derlei Terror-Bewältigungs-
Strategien
Zu verbieten

TRISTAN CHYTROSCHEK

Einer von denen heißt Christopher Cerf, ist Komponist der Sesamstraße... Und der hat sich offen – öffentlich – dagegen ausgesprochen, dass seine Musik in diesem Zusammenhang missbraucht wird. Ich hab ihn dann einfach angerufen.

Ja, dann entstand so während des gemeinsamen Treffens die Idee... Folter-knechte ...Gefolterte zu treffen. Spezialisten für psychologische Kriegs-führung...

ENGEL

Die Zeit geht nicht
Darüber weg
Man gönnt sich keine
Erholungspause
No-touch-torture -
Im ständigen Einsatz
Für die Wahrheit
Hat sie jetzt
Viele Gesichter?

TRISTAN CHYTROSCHEK

...Es war unglaublich schwierig, Leute zu bekommen, die über dieses Thema überhaupt sprechen wollten. Am allerschwierigsten Leute von der Armeeseite, also von der Täterseite zu bekommen. Ich hab... schließlich einen Mann gefun-den, der Verhörspezialist bei der US-Armee war. Und dieser Mann arbeitet inzwischen für die US-Regierung als Ausbilder, also leitet ein Trainee-Programm im öffentlichen Dienst. Hat aber natürlich diese Armeevergangenheit.

Ich hab ihn dann gefragt, ob er uns so ein bisschen mehr darüber erzählen könnte, wie psychologische Techniken angewandt werden, um den Willen von Gefangenen zu brechen.

Und er hat sich dann tatsächlich bereit erklärt, das mit uns mal durchzuspielen.

ENGEL

Wer traut sich?
Wer tritt vor?

TRISTAN CHYTROSCHEK

Wir haben dann ... Christopher Cerf, diesen Sesamstraßen-Komponisten ... in eine Folterkammer gesperrt und haben ihn tatsächlich eine halbe Stunde mit Musik beschallt. Weil

er auch mal erfahren wollte – am eigenen Leib – wie sich das auswirkt. Und die Wirkung war frappierend.

ENGEL

Du hörst so sehr
Dass du nicht mehr hörst
Was du hörst
Indes pausenlos hörst
Was dich hörlos
Macht

TRISTAN CHYTROSCHEK

Also Chris bekommt so eine schwarze Haube übergezogen, wird hart angefasst von diesem Verhörspezialisten, wird in einen Kerker geworfen. Und dann mit Musik beschallt. Und ... weil Chris orientierungslos ist ... in diesem Moment... er weiß nicht, wo er ist. Er weiß nicht, was um ihn herum passiert, was als nächstes kommen wird. Und durch diesen ohrenbetäubenden Lärm erfährt er so ein bisschen, was diesen Gefangenen in diesen Lagern angetan wurde.

ENGEL

(leicht abgehoben)
Du stirbst
Wenn du hundertmal
Tausendmal
Dich im Kreis herumdenkst
Und...

TRISTAN CHYTROSCHEK

... Chris war danach fertig. Der hat geschwitzt, hat schwer geatmet. Und er hat wirklich Angst gehabt in diesem Moment. Obwohl er wusste ...dass er irgendwo auch geschützt ist. Aber er konnte sich - in dieser Situation, in der er war – darauf nicht mehr verlassen. Und genau das ist das, was die Folderspezialisten erreichen wollen. Dass einem das letzte Quäntchen Rückzugsort, das letzte Stückchen, indem man sich sicher fühlen kann, auch noch ...

ENGEL

... genommen wird
Kein Platz
Auch kein Ort
Nicht mal ein Fleck
(Pause)
Kein Irgendwo

TRISTAN CHYTROSCHEK

Also es ist wohl so, wenn man gefoltert wird, man sich irgendwann auf ein Innerstes zurückzieht. Also man dissoziiert sich von seinem Körper und schafft da Distanz zwischen dem, was einem angetan wird und der Seele. Und diese Seele – das Innerste – was man noch in seinem Kopf sich sozusagen als Rückzugsort bewahren kann – wird einem noch der letzte Freiraum genommen.

ENGEL

(leicht abgehoben)

Hören!

Einmal...zehnmal

Tausendmal

Denkst du, dass du denkst

Dich in einen Wahn

Hineindenkst

Ohne, dass dein Denken

Noch denkt

TRISTAN CHYTROSCHEK

Musik ist der menschlichen Sprache sehr ähnlich. Es gibt verschiedene Tonhöhen. Es gibt Modulation. Es gibt Rhythmen. Und Musik wirkt wohl auf einen sehr alten, sehr ursprünglichen Teil unseres Gehirns. Das ist die Amygdala. Die sitzt im Stammhirn, ist mit dem vegetativen Nervensystem verbunden.

Durch Musik wird die Amygdala angeregt. ..Also wenn Leute Musik schön finden, dann hat das körperliche Auswirkungen. Genauso, wenn sie Musik unangenehm finden. Eine ähnliche Reaktion: erhöhter Blutdruck, schnellerer Herzschlag – eine Art Stress-Situation. Die Musik kann man – ab einer bestimmten Lautstärke ...

ENGEL

(traurig/fast tonlos)

...nicht ausblenden

Frisst sich

Tief und immer tiefer

Hinein

Und du hörst so sehr

Dass du nichts mehr hörst

Auch nicht deinen

Schrei

Tyranei der Töne

ENGEL

Der Teufel ist ein

Feind

Alles einträchtigen

Zusammenklangs

MARGIT ESCHENBACH

... Dieses akustische Umfeld kann so vielfältig sein. Bedrohung ...

Beschwichtigung...Verführung ... beängstigend...Und es ist das, was man nicht unterschätzen darf – diese Tatsache – dass man sich nicht verschließen kann...

ENGEL

Nicht verschließen!
Kein Ort irgendwo
Auch Bosch's Hölle
Rätselhaft-abgründiger Seins-Ort
Aller Verfluchten

ISABELLE AZOULAY

Er öffnet uns auch etwas, was uns verborgen ist.

ENGEL

Heute und immer wieder
Wird dieses abgründig
Phantasmagorisch Verborgene
Diesseitig...lebendig
(Pause)
Und liegt das Diesseits
Nicht in uns selber?

SUSANNE BOHNDORF 2

Was ist das – die Hölle in uns selber? Was quält uns? Was lässt uns nicht mehr los? Da hat er Bilder geschaffen, die ja offensichtlich 500 Jahre später auch immer noch die Menschen nicht loslassen...

ENGEL

... uns immer noch nicht
Loslassen ...
Oder freilassen
Uns gefangen halten
In wessen Zauber?